

UNTERSTÜTZUNG IN DER PRAXIS

SOPASS in der kinderärztlichen Versorgung – mein Weg zur Sozialpädiatrischen und Präventionsassistentin

Ein persönlicher Erfahrungsbericht aus der Praxis

Mein Name ist Ramona Ehrmann. Seit über 25 Jahren bin ich ausgebildete Medizinische Fachangestellte und arbeite seit Beginn meiner beruflichen Laufbahn ausschließlich im kinderärztlichen Bereich – und das aus voller Überzeugung. Die Arbeit mit Neugeborenen, Kindern und Jugendlichen, der lebhaftes Praxisalltag und nicht zuletzt mein großartiges Team sowie meine unterstützenden Chefs haben mich all die Jahre darin bestärkt, diesem Fachgebiet treu zu bleiben.

Als 2011 mein 2. Kind geboren wurde und ich meine Arbeitszeit vorübergehend auf einen Tag pro Woche reduzierte, war es mir dennoch wichtig, mich fachlich weiterzuentwickeln. Da ich bis dahin bereits zahlreiche Fortbildungen besucht hatte, suchte ich gezielt nach einer neuen, spannenden Qualifikation im Kinder- und Jugendbereich. Zufällig stieß ich bei meiner Recherche auf die Deutsche Akademie für Prävention und Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter e. V. (DAPG). Ein Telefonat mit Frau Sylvia Meier aus der Geschäftsstelle genügte – ihre Erläuterungen zu den Inhalten und Anwendungsmöglichkeiten der Weiterbildung weckten meine Begeisterung. Damit begann mein Weg zur Präventionsassistentin.

Benötigen Sie noch Informationen zur Anmeldung?

Sylvia Meier von der DAPG-Geschäftsstelle beantwortet gerne Ihre Fragen!

E-Mail: post@dapg.info



Ausbildung zur Präventionsassistentin – ein Jahr voller Impulse

Die Ausbildung fand damals ausschließlich in Präsenz statt. Ich entschied mich für das Modell in Bad Orb, das über ein Jahr hinweg angelegt war. Der Kurs startete mit fünf intensiven Präsenztagen. Schon bei meiner Ankunft war ich beeindruckt von der Gruppe: engagierte, motivierte MFA aus ganz Deutschland, die alle mit großer Leidenschaft im kinderärztlichen Bereich tätig waren. Die Moderation durch Sylvia Meier und die vielfältigen praxisnahen Vorträge der Dozenten vermittelten uns nicht nur Wissen, sondern gaben uns Inspiration, Motivation und einen immensen Ideenreichtum für unsere Praxen.

Nach diesem ersten Block kehrte ich voller Tatendrang zurück. Meine Chefs waren offen und interessiert, sodass ich viele Inhalte unmittelbar in der Praxis umsetzen konnte. Für die Hausarbeit entwickelte ich gemeinsam mit meinem Praxisteam einen Elternkurs zur Lese- und Sprachförderung. Dank der Kooperation mit der örtlichen Stadtbücherei konnte ich den Kurs dort durchführen – mit großem Erfolg. Die Nachfrage war so hoch, dass der Kurs mehrfach stattfand. Besonders die intensiven Gespräche mit den Eltern bereicherten meine Arbeit und gaben mir viele neue Impulse.

Der Austausch mit den anderen Kursteilnehmerinnen blieb interessant und intensiv: Wir diskutierten Problemstellungen, teilten Ideen und Lösungen und entwickelten gemeinsam Konzepte für unsere Praxen.

Ein Jahr später trafen wir uns zum zweiten Teil der Ausbildung wieder – und es fühlte sich an, als hätten wir uns erst gestern verabschiedet. Über ein Intranet konnten wir unsere Hausarbeiten austauschen, voneinander lernen und uns weiter vernetzen. Nach dem Abschlusskolloquium nahmen wir alle erneut viele neue Anregungen mit in unsere Praxen.

Inhalte und Umsetzung in der Praxis

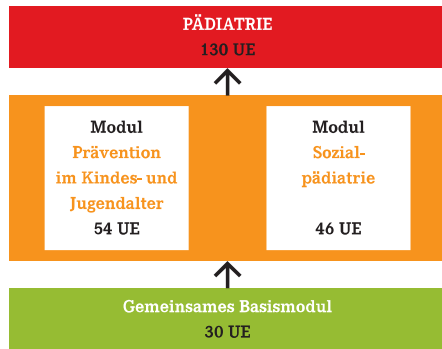
Die Ausbildungsinhalte umfassten unter anderem Kommunikation und Gesprächsführung, Grundlagen der primären, sekundären und tertiären Prävention sowie vielfältige Themen rund um Kindergesundheit: Stillen, Ernährung, gesunder Babyschlaf, Unfallvermeidung, Suchtverhalten, Medienkonsum, Asthma und Patientenschulungen. Auch Teamarbeit und Präventionsnetzwerke spielten eine wichtige Rolle.

In meiner Praxis führte ich daraufhin Elterngespräche zu den Themen Lese- und Sprachförderung, Familienergotherapie, Schlaf- und Ernährungsberatung sowie zu Erziehungsfragen und ADHS. Diese Arbeit war für mich stets erfüllend, gut strukturiert und fachlich klar abgegrenzt. Gleichzeitig bemerkte ich jedoch, wie sich die Rahmenbedingungen für MFA im allgemeinen Praxisalltag veränderten: steigende Anforderungen, zunehmende Belastung, wachsende Unzufriedenheit auf Seiten der Patienten – Faktoren, die viele engagierte MFA letztlich aus dem Beruf drängten. Auch ich spürte, dass meine Kraft nachließ.

Der Weg zur SOPASS – ein Wendepunkt

In dieser Phase war ich bereits als Dozentin an der Berufsschule tätig und spielte ernsthaft mit dem Gedanken, meine geliebte Tätigkeit in der Kinderarztpraxis aufzugeben. Genau zu diesem Zeitpunkt erreichte mich eine E-Mail der DAPG: Alle Absolventinnen der Prävention wurden eingeladen, an der neuen Fortbildung zur SOPASS – Sozialpädiatrischen- und Präventionsassistentin – teilzunehmen. Aufbauend auf den Präventionsanteil konnte nun der Teilbereich Sozialpädiatrie absolviert werden.

Da ich die vorherige Ausbildung so positiv in Erinnerung hatte, meldete ich mich ohne Zögern für den ersten Kurs an – unabhängig davon, ob ich weiterhin in der Praxis arbeiten wollte. Die Online-Durchführung während der Corona-Pandemie tat der Qualität keinen Abbruch. Die Dozenten und Moderatoren gestalteten die Inhalte kurzweilig und praxisnah. Themen waren unter anderem die Lebenslagen von Familien in Deutschland, Entwicklungsdiagnostik, Kinderschutz, Teilhabe und Kindeswohl. Der abschließende Präsenztage in Bad Orb bestätigte das vertraute Gefühl: Obwohl wir uns „live“ zum ersten Mal sahen, fühlten wir uns sofort verbunden. Auch dieser Abschluss gab mir neuen Schwung –



und die Zweifel an meinem Beruf rückten in den Hintergrund. Besonders durch die ADHS-Diagnose meines Sohnes vertiefte ich mich fachlich weiter in dieses Thema und setzte in der Praxis einen Schwerpunkt auf ADHS-Elternberatung. Meine Arbeit begann wieder Freude zu machen. Auch Entwicklungstestungen wie BUEVA und BUEGA konnten dank meiner Weiterbildung in der Praxis etabliert werden.

SOPASS – ein Gewinn für Praxen, Teams und Familien

Für meine Chefs brachte meine Qualifikation auch abrechnungstechnische Vorteile: Delegierbare Leistungen im EBM, zusätzliche Fördermöglichkeiten sowie der SOPASS-Zuschlag im Kinder-HzV-Programm Baden-Württemberg (seit 01.10.2023 bei 10 € pro Quartal).

HZV – Baden-Württemberg Kinder- und Jugendarzt Siehe Anhang 6 zu Anlage 12a

Der **SOPASS-Zuschlag** beträgt 10 Euro pro Quartal (ab 01.10.2023) und wird automatisch auf die Kindervorsorge „Paed.Check“ bzw. zu jeder ersten KJE4/KJE4V (Sozialpädiatrische Beratung und Koordination) erstmalig im Folgequartal nach Eingang des Nachweises der Qualifikation bei der Managementgesellschaft und der Erfüllung der Voraussetzungen aufgeschlagen und ausbezahlt.

SOPASS-Vollzeitkraft 100% (mind. 38,5h/Woche)
300 SOPASS-Zuschläge pro Quartal

SOPASS 75% (mind. 28h/Woche)
225 SOPASS-Zuschläge pro Quartal

SOPASS 50% (mind. 19h/Woche)
150 SOPASS-Zuschläge pro Quartal

Dies führte zu einer deutlichen Entlastung im Praxisalltag: Ich übernahm Beratungsgespräche und Testungen, wodurch die Ärztinnen und Ärzte mehr Zeit für die Behandlung kranker Kinder gewinnen konnten – eine klassische Win-Win-Situation.

Auch in Selektivverträgen existieren delegationsfähige Leistungen, die den Einsatz einer SOPASS zusätzlich attraktiv machen.

Netzwerke, Qualitätszirkel und Community

Im Rahmen des HzVVertrags in Baden-Württemberg ist die Teilnahme an einem jährlichen SOPASS-Qualitätszirkel verpflichtend.

Anfangs wurden diese Zirkel jedoch gemeinsam mit EFAs anderer Fachrichtungen durchgeführt – ohne spezifische SOPASS-Moderation. Da mir der Austausch unter Kolleginnen sehr am Herzen lag, absolvierte ich kurzerhand die Moderatoren-Schulung bei medi. Inzwischen gibt es eigene SOPASS-Qualitätszirkel und der fachliche Austausch ist lebendig und bereichernd.

Auch die DAPG hat den Bedarf erkannt und bietet seither zusätzlich regelmäßig eigene Online-Qualitätszirkel an, die von allen SOPASS deutschlandweit besucht werden können. Die Diskussionen sind fachlich anspruchsvoll, kollegial – und reichen nicht selten bis spät in die Nacht. Heute verfügen wir über eine große, engagierte SOPASS-Community, die sich bundesweit vernetzt und gegenseitig unterstützt.

Mein Fazit und mein Wunsch für die Zukunft

Heute arbeite ich nicht mehr „einfach nur“ als MFA in einer Kinderarztpraxis – ich arbeite als SOPASS. Ich kann meine Stärken gezielt einsetzen, Kinder und Familien nachhaltig unterstützen und gleichzeitig mein Praxisteam entlasten. Obwohl ich in meinem Berufsleben viele hochwertige und anspruchsvolle Fort- und Weiterbildungen absolviert habe, ist die Tätigkeit als SOPASS für mich diejenige, die die Inhalte und die ursprüngliche Intention meines erlernten Berufs am authentischsten widerspiegelt. Hier kann ich all das umsetzen, was mich an meinem Beruf von Anfang an begeistert hat: Zeit für Familien, individuelle Beratung und echte Wirkung im Alltag der Kinder.

Besonders freue ich mich darüber, dass ich mittlerweile eine junge, engagierte Kollegin an meiner Seite habe, die sich derzeit ebenfalls zur SOPASS ausbilden lässt und noch in diesem Jahr ihren Abschluss erreichen wird. Gemeinsam werden wir künftig die Elternberatung, die Testungen sowie viele delegierbare Aufgaben übernehmen können – und damit unsere Ärztinnen und Ärzte noch wirkungsvoller entlasten. Die Vorstellung, diese Arbeit im Team fortzuführen, erfüllt mich mit großer Zuversicht und Freude.

Mein großer Wunsch ist es, dass in Baden-Württemberg – und am besten in ganz Deutschland – jede Kinderarztpraxis mindestens eine SOPASS beschäftigt. Die Vorteile für Praxen, Ärztinnen und Ärzte, MFATEams sowie für Familien und Patienten sind enorm. SOPASS-Sprechstunden schaffen Raum für individuelle Beratung, stärken die Prävention und erhöhen die Versorgungsqualität spürbar.

Wer sich für die Ausbildung oder den beruflichen Einsatz einer SOPASS interessiert, ist herzlich eingeladen, meinen Vortrag auf dem PädiaTreff in Offenburg am 26.09.2026 zu besuchen. Dort werde ich über die Ausbildung, die Einsatzmöglichkeiten und die praktischen Erfahrungen aus dem Arbeitsalltag berichten.

Ich bin dankbar für meinen Weg, für das Wissen, das ich erwerben durfte, und für die vielen engagierten Menschen, die ich auf diesem Weg kennengelernt habe. Und ich freue mich darauf, die Zukunft der sozialpädiatrischen Versorgung weiterhin aktiv mitzugestalten.



Ramona Ehrmann
SOPASS – Sozialpädiatrische- und Präventionsassistentin

Fachwirtin in der ambulanten medizinischen Versorgung

Fachwirtin im Gesundheits- und Sozialwesen

TERMINE DAPG

Deutsche Akademie für Prävention und Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter e.V.

Fortbildungscurriculum PÄDIATRIE – Prävention im Kindes- und Jugendalter / Sozialpädiatrie

BASISMODUL

Seminartermine Online

Basismodul B19

Freitag/Samstag, 13./14.03.2026 und
Freitag/Samstag, 24./25.04.2026 (30 UE)

Die Anmeldung erfolgt über die Deutsche Akademie für Prävention und Gesundheitsförderung e.V.
<https://www.dapg.info/termine/>

E-Mail: post@dapg.info

Hinweis: Das Modul B 19 ist mit allen weiteren angekündigten Modulen kombinierbar, auch wenn sie teilweise parallel stattfinden. Das Basismodul muss vor dem Abschlusstermin des Folgemoduls (Prävention und/oder Sozialpädiatrie) beendet sein.

MODUL: PRÄVENTION IM KINDES- UND JUGENDALTER

Seminartermine online / in Präsenz

Prävention im Kindes- und Jugendalter P13

Mittwoch, 16.09.2026
Donnerstag – Samstag, 24.–26.09.2026
Mittwoch, 20.01.2027
Freitag/Samstag, 09./10.04.2027

Abschlusstermin in Bad Orb / in Präsenz
Veranstaltungsort: Lesehalle im Kurpark, 63619 Bad Orb

Die Anmeldung erfolgt über die Deutsche Akademie für Prävention und Gesundheitsförderung e.V.

<https://www.dapg.info/termine/>
E-Mail: post@dapg.info

Prävention im Kindes- und Jugendalter ID

ab Februar 2027
Termine folgen in Kürze siehe:
<https://www.dapg.info/termine/>

Abschlusstermin in Bochum / in Präsenz
Veranstaltungsort: Hörsaalzentrum des Kath. Klinikums Bochum, 44791 Bochum

MODUL: SOZIALPÄDIATRIE

Seminartermine online / in Präsenz

Modul Sozialpädiatrie S15

Mittwoch, 25.03.2026
Freitag/Samstag, 17./18.04.2026
Mittwoch, 06.05.2026
Samstag, 09.05.2026
Freitag/Samstag, 26./27.06.2026

Abschlusstermin in Bad Orb / in Präsenz
Veranstaltungsort: Lesehalle im Kurpark, 63619 Bad Orb

Die Anmeldung erfolgt über die Deutsche Akademie für Prävention und Gesundheitsförderung e.V.

<https://www.dapg.info/termine/>
E-Mail: post@dapg.info

Deutsche Akademie



für **Prävention und Gesundheitsförderung**
im Kindes- und Jugendalter e.V.